

Hausgottesdienst zu Weihnachten 2022

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Wir haben viel gesehen in diesem Jahr. Vieles, das wir nicht sehen wollten. Vieles, das wir nicht für möglich gehalten hätten. Und vieles, das anderes in den Schatten stellte. Das Gute blieb oft verborgen. Oder hatten wir keine Augen dafür?

Wir feiern diesen Gottesdienst: im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Amen

Eingangslied: EG 27, 1-3.5 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich...

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, / in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich / und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein,
in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding,
der Schöpfer aller Ding.

5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; / das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt es doch sein freundlicher, / das herze Jesulein,
das herze Jesulein!

Tagesgebet

Herr, Jesus Christus, du Licht vom Licht,
Wort des Anfangs, das in die Welt gekommen ist.
Erleuchte unser Leben und wohne unter uns,
damit wir Kinder des Lichtes werden und deine Herrlichkeit sehen, jetzt und in Ewigkeit.
Amen

Hauptlied: EG 39, 1-3+6 Kommt und lasst uns Christus ehren...

1. Kommt und lasst uns Christus ehren, / Herz und Sinnen zu ihm kehren;
singet fröhlich, lasst euch hören, / wertest Volk der Christenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, / Tod und Teufel mag sich schämen;
wir, die unser Heil annehmen, / werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat Gott gegeben: / seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben / aus dem Leid ins Himmels Freud.

6. O du hochgesegnete Stunde, / da wir das von Herzensgrunde
glauben und mit unserm Munde / danken dir, o Jesulein.

Predigt zu Mt 1,18-25

18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.

19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen.

20 Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.

21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

22 Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:

23 »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

25 Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus

Liebe Gemeinde,

als Christen haben wir einen wunderbaren Glauben: Wir leben aus der Überzeugung, dass wir nicht tiefer fallen können als in die Hand Gottes.

Dieses Bild von der "Hand Gottes" ist bekannt – und dank der Weihnachtsbotschaft mehr als nur ein bloßes Bild.

Seit die Nachricht von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus in der Welt ist, können wir auch – im wörtlichen Sinn – menschlich von Gott reden.

Der Schöpfer aller Dinge, des gigantischen Universums und des kleinsten Nanoteilchens – er ist so klein geworden, dass er für uns begrenzte und vergängliche Menschen zum Bruder geworden ist.

Gott ist für uns nicht mehr der große Unbekannte, das absolute Mysterium, das undefinierbare Nirwana.

Vielmehr ist Gott für uns als Vater ansprechbar geworden, seit er sich als Vater Jesu Christi offenbart hat, nämlich als der Vater des einen Sohnes, der schon vor Entstehung der Welt bei Gott war.

Am Anfang des Johannesevangeliums finden wir diesen Sachverhalt etwas abstrakt zum Ausdruck gebracht: "Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort" – und dann schließlich einige Verse später: "Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns."

Das Matthäus-Evangelium stellt uns dasselbe in anschaulicherer Form vor Augen, indem es uns die Weihnachtsgeschichte erzählt. Die meisten von uns kennen sie von Kindheit an. Sie mag uns zur Gewohnheit geworden sein. Aber es lohnt sich alle Jahre wieder, die Botschaft ganz neu in sich aufzunehmen.

Schließlich geht es hier um unermesslich viel für die Welt und für jeden Einzelnen von uns. Es geht um nicht weniger als um den Sinn des Ganzen, um den Sinn des Universums und den Sinn jedes einzelnen Lebens.

Und dieser Sinn hat mit dem Ziel aller Dinge zu tun. Darum ist Weihnachten ein Fest des Friedens und der Liebe, aber auch ein Fest der Hoffnung.

In der Weihnachtsbotschaft stecken Gegenwart und Zukunft gleichermaßen. Durch das Kommen des Gottessohnes sind wir göttlich geworden, denn leibhaftig teilt er nun mit uns das Leben. Als Glaubende sind wir unsterblich geworden, weil wir in Christus Anteil haben werden am ewigen Leben.

Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen, wie es Paulus im Römerbrief formuliert hat.

Der Weihnachtsglaube richtet uns inmitten einer vergänglichen, schönen und doch immer wieder schmerzvollen Welt auf, er gibt uns Orientierung in aller Finsternis. Wir können nicht tiefer fallen als in die Hand Gottes.

Den Atheisten ist es insofern gar nicht übel zu nehmen, dass sie Gottes Existenz leugnen. Sie kennen ihn nicht. Insofern ist es wenig verwunderlich, wenn sie nicht an ihn glauben. Weil sie Christus nicht kennen, der ihnen zeigt, wie Gott ist, kennen sie den Vater nicht. Und dann wird aus Weihnachten nur noch ein Winterfest und es geht nur noch um möglichst viele und große Geschenke.

Wie fröhlich anders klingt dagegen die Weihnachtsbotschaft durch die Jahrhunderte! Unser Gesangbuch ist voller Strophen, die von der weihnachtlichen Freude zeugen. Es lohnt sich deshalb durchaus, auch zuhause einmal im Gesangbuch zu blättern und die vielen wunderbaren Strophen laut oder leise zu singen. Weihnachten und Ostern machen uns reich und stärken unseren Glauben.

Viele Menschen aber treten aus der Kirche aus. Ihnen ist die Botschaft von Weihnachten und Ostern entglitten. Auch weil sie sich nicht bemühen, Gott wirklich kennen zu lernen. Weil sie dem Kind in der Krippe und seinem Leben nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken. Weil sie sich nicht vertraut machen mit der Geschichte Gottes mit seinen Menschen. Was dann bleibt sind nur ein paar freie Tage, ein paar Geschenke und als Zierrat ein Weihnachtsbaum.

Sie haben den Zugang zur Weihnachtsbotschaft verloren – und bleiben draußen im Dunkeln. Ihnen geht es wie den Wirtsleuten in Bethlehem, die ganz nahe am Geschehen waren und doch die Worte der Engel nicht gehört haben. Das Geheimnis der Heiligen Nacht bleibt ihnen letztlich verborgen.

Doch Weihnachten kann uns einen Zugang eröffnen zum sonst unbekanntem Gott. Gott, der selbst Mensch geworden ist, der sich selber als Vater geoffenbart hat, kommt uns nahe. All denen, die an den Sohn glauben erschließt sich die Tiefe der Liebe Gottes.

Auf den Punkt gebracht hat dies das Johannesevangelium, wenn es heißt: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

Noch einmal: Es geht an Weihnachten um alles oder nichts. Darum ist jene stille Nacht heilig gewesen. Und darum sollte sie uns heilig sein und bleiben.

Ja, wenn wir von dieser Botschaft herkommen und leben, dann gelten wir vor Gott selber - ungeachtet dessen, wie wir sind - als Heilige.

Und die Aufgabe der Heiligen ist – immer schon gewesen – das Lob Gottes zu leben und zu verbreiten, so, dass andere Menschen in der Krippe ebenfalls ihr Heil finden. Amen

Predigtlied: EG 45 Herbei o ihr Gläubigen...

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,
o kommet, o kommet nach Bethlehem!
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,
verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
»Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!«
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,
Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,
dir, fleischgewordnes Wort des ewigen Vaters!
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

Fürbitten - Vaterunser

Gütiger Gott, Urgrund allen Seins,
du schenkst uns deinen Sohn, den Heiland der Welt.

Er hat die Menschen zärtlich angerührt: So rühre auch unsere Herzen an und mache unser Leben neu,
rüste uns aus mit der Kraft, die es braucht.

Er hat deinen Frieden zur Welt gebracht: So breite Frieden aus zwischen den Völkern, Kulturen und
Religionen.

Er ist gekommen, um zu dienen und zu helfen: So mache uns bereit zum Dienst für die Menschen.

Er hat denen die Krone des Lebens verheißen, die treu sind bis in den Tod: So stärke unseren Mut, dich
treu vor allen Menschen zu bekennen.

Er hat uns die Tür zum Paradies geöffnet: So gib, dass wir dort alle einmal vereint sein werden.

Dir, menschenfreundlicher Gott, danken wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Und gemeinsam wollen wir beten, wie Christus es uns gelehrt hat: VATER unser im Himmel, geheiligt
werde dein Name....

Schlusslied: EG 44 O du fröhliche...

1. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Segen

Es segne uns der Allmächtige, er gebe uns Geduld und Hoffnung, Zuversicht und Lebensmut. So segne
uns GOTT, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen sie die Kerze wieder.

Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.